

Seit seiner Ernennung zum Bundesumweltminister im August 1983 steht der gebürtige Mailänder **Charles L. Caccia** angesichts einer sich weltweit zuspitzenden Gefährdung der Wälder und der Gewässer durch Säureregen im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Besonders im Umgang mit der lange Zeit weitgehend zurückhaltend eingestellten US-Regierung und ihrem neuen Umweltbeauftragten William Ruckelshaus kommen Caccia seine Studienerfahrungen, die er an der forstwirtschaftlichen Fakultät der Universität Wien 1954 gemacht hatte, zugute.

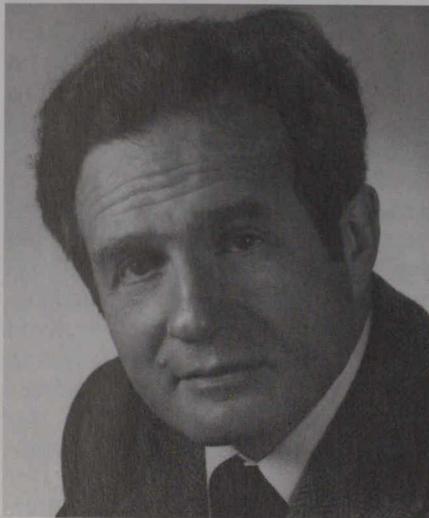


Foto: studio van dulong

Globales Problem Saurer Regen

Der 53jährige Charles Caccia gehört dem kanadischen Unterhaus ohne Unterbrechung seit 1968 an. Nacheinander war Caccia Vorsitzender des Unterausschusses für Arbeitsmarkt- und Einwanderungsfragen. Anschließend – mit Unterbrechungen – parlamentarischer Staatssekretär des Obersten Bundesanwalts, des Schatzministeriums, des Ministeriums für Arbeitsmarkt- und Einwanderungsfragen. Seit September 1981 gehört er dem Bundeskabinett zunächst als Arbeits- und heute als Umweltminister an.

focus canada: Die Furcht der Menschheit vor den Gefahren, die der Umwelt drohen, wird vielleicht nur noch von der Furcht vor dem Wettrüsten übertroffen. Das öffentliche Bewußtsein für diese Problematik wächst ständig. Gibt es aber, Herr Minister, auch einen entsprechenden politischen Willen, tatsächlich zu handeln? Gibt es, beispielsweise, nach Ihren Gesprächen mit dem US-amerikanischen Umweltverantwortlichen, William Ruckelshaus, auch in Washington den erkennbaren politischen Willen, etwas zu tun?

Minister Caccia: Die Öffentlichkeit ist ja bezüglich beider Faktoren – nämlich Wettrüsten und Umweltschädigung – deshalb so beunruhigt, weil es in beiden Fällen letztlich um Überlebensfragen der ganzen Menschheit geht. Wir reden also hier wie dort von der gleichen Sache. Was nun die grenzüberschreitende Säureregenbelastung durch die USA angeht, so haben wir durchaus verpflichtende Bekenntnisse des Umweltschutzbeauftragten der USA, William Ruckelshaus, und auch den Ausdruck seines festen Willens, das

Problem im Interesse beider Länder zu lösen. Die Schwierigkeit ist nur, daß das Washingtoner Kabinett in dieser Frage gespalten ist und daher ein großes politisches Problem erwächst. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt geht es also um eine Frage, die auf der Ebene des Präsidenten entschieden werden muß.

focus canada: Die Frage bleibt, ob Sie einen Zuwachs an Umweltbewußtsein auf höchster politischer Ebene erkennen. Eines Bewußtseins, daß heute gehandelt werden muß, daß der Umweltschutz also nicht eine Frage rhetorischer Lippenbekenntnisse bleiben darf, sondern daß heute Gelegenheiten genutzt werden müssen, die vielleicht nie wiederkehren?

Minister Caccia: Wie gesagt, Tatsache ist, daß der politische Wille vielleicht nicht da ist. Die Öffentlichkeit ist höchst besorgt und zunehmend beunruhigt. Sie will, daß diese Probleme angegangen werden. Und in diesem Sinne übt sie auch Druck auf ihre gewählten Volksvertreter aus. Hier in Kanada können wir definitiv auf eine Einstimmigkeit zurückgreifen, die sich darin äußert, daß alle drei parlamentarischen Parteien auf dem Gebiet des Säureregens Taten sehen wollen. Darüber hinaus haben wir auch eine gemeinsame Front der Bundesregierung und der einzelnen kanadischen Provinzregierungen. In den USA aber gibt es keine vergleichbare gemeinsame Front, und daher setzt sich der politische Wille noch nicht in Taten um. Wir hoffen aber, daß dies bald geschieht.

focus canada: Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl hat die 35 Unterzeichnerstaaten des Genfer Luftreinhalteabkommens in Ost und West zu einer Umweltkonferenz im Juni 1984 nach München eingeladen. Wird Kanada als einer der Unterzeichner an dieser Konferenz teilnehmen?

Minister Caccia: Wenn uns eine derartige Einladung zugeht, werden wir sie sicher wohlwollend in Betracht ziehen und wahrscheinlich auch teilnehmen, um einen bestmöglichen Beitrag zu leisten. Im Moment laden wir unsererseits die Bundesrepublik und einige andere europäische Länder nach Ottawa ein, um Mitte März – auf dem Niveau zuständiger